der
zurück.
Richter,
gen- und Darm-
eiten.
.. Salzstrasse 53.
len-Verein
oteilung.
kt 1/2 12 Uhr:
stunde.
scheinen bringend
Der Vorstand.
ter-Verein.
Februar 1910:
ammlung der
änner und Agenten
anwalt
Leipzig
ngen a. Rh.
lektrotechnik,
Brückenbau.
urkurse.
Cluesmann,
gegüb. Riesenbaz.
ähne, mit u. ohne
ren schiefstehender
pringender Kiefer.
ombieren. Beseiti-
erzen ohne Ziehen.
ähne mit Betäub.
nfleisches.
NOS
ltbewährter Güte,
A - PIANOS d. h.
mit eingebautem
rat, Pianolas mit
Metrostyle, sowie
pfiehlt in reicher
emen Bedingungen
ACH Sohn
. Königl.
d Pianino-Fabrik,
. 1794
rmen
weg 40
te, Umtausch, Re-
mung wende man
r als hundert-
hrung des durch
en besteh. Hauses
ACH
500
gnisse v. Aerzten
n beweisen, daß
isers
aramellen
drei Tannen
sten
De, schleimung,
ampf- u. Rauch-
besten beseitigen.
f, Dose 50 Pf
t-Extrakt Flasche 90 Pf
eck. Malz-Extrakt
tenes weise zurück
haben bei:
fner, Germania-
in Bocholt,
ing in Bocholt,
ting in Rhede
eten!
peten von 10 Pf. an,
en von 20 Pf. an
und neuesten Mustern.
kostenfrei Musterbuch
Ziegler, Lüneburg.
d-Laterne,
eue Pedalen,
eue Draht-
Rennsattel
en.
lsenstrasse 4.
taufer-Kitt
ste zum Kitten
Gegenstände.
fner, Drogerie,
der, Kurzwaren.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht aber von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 56. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Montag, 28. Februar 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Heinrich Temming in Bocholt. 39. Jahrgang

Preußischer Landtag.

* Berlin, 25. Febr.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung des

Etats des Ministeriums d. Innern

fort.

Abg. Kloppenborg (Däne) beklagte sich über Chikanen gegen die dänisch sprechende Bevölkerung in Nordschleswig.

Abg. Schiffer (ntl.) trat dagegen für die preußische Antidänenpolitik ein und bedauerte, daß man an einzelnen Stellen von dieser abgewichen sei.

Minister des Innern v. Moltke erklärte darauf, daß an dem Ernste der preußischen Nordmarkpolitik nicht gezweifelt werden dürfe, und daß er die Antidänenpolitik konsequent durchzuführen gewillt sei.

Abg. Strosser (kons.) betonte, daß die konservative Partei in ihrer Beurteilung der Broschüre „Fürst Bülow und seine Zeit" geschlossen hinter den Ausführungen des Abg. v. Pappenheim stehe, und polemisierte weiterhin gegen die Sozialdemokratie.

Abg. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch (frks.) glaubte die abfällige Kritik der Konservativen an der Germanikus-Broschüre nicht billigen und darin sogar einen gemeinsamen Vorstoß mit dem Zentrum erblicken zu sollen. Im übrigen billigte er jedoch die Ausführungen des Abg. Strosser gegen die sozialdemokratischen Straßendemonstrationen und redete am Schlusse einem Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie das Wort.

Mit Recht wurde ihm von dem Abg. Busch in einem Zwischenruf entgegengehalten, daß er selbst dazu beitrage, die Gegensätze unter den bürgerlichen Parteien zu verschärfen.

Abg. Gronowski (Ztr.) knüpfte den Beginn seiner eindrucksvollen Rede ebenfalls an die Aufforderung des Abg. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch an und verwies demgegenüber auf das schmähliche Verhalten der Nationalliberalen zur bevorstehenden Stichwahl in Mülheim-Wipperführth. Der Redner, der als Arbeitersekretär mitten in der Arbeiterbewegung steht, trat den Sozialdemokraten in energischer Weise entgegen und rechnete auch mit den Nationalliberalen ab, die jetzt schon bei verschiedenen Stadtverordnetenwahlen in Rheinland und Westfalen gemeinsame Sache mit den Sozialdemokraten machten.

Abg. Hammer (kons.) beklagte die Kämpfe zwischen den bürgerlichen Parteien und bemängelte ein Zusammengehen gegen die Sozialdemokratie.

Abg. Ecker-Winsen (natlib.) zeigte, wie sehr die Ausführungen des Abg. Gronowski über die Nationalliberalen diese in Verlegenheit gebracht haben; er bedauerte nämlich, daß er nicht das Material zur Hand habe, um den Zentrumsredner zu widerlegen. Unter stürmischer Heiterkeit des Hauses, die minutenlang dauerte, bestritt er, daß die Nationalliberalen im Wahlkreise Mülheim-Wipperfürth die Sozialdemokratie unterstützen, denn die nationalliberale Stichwahlparole laute nur: „Keine Stimme für das Zentrum!" Eine Lachsalve, wie sie diese „Rechtfertigung" des Abg. Ecker auslöste, hat das Abgeordnetenhaus selten erlebt. Zum Schlusse kam der nationalliberale Redner auch auf die Germanikus-Broschüre zu sprechen; er bedauerte die Stellungnahme der Konservativen, weil dadurch die „Staatsautorität" geschädigt werde.

Die Generaldebatte zum Etat des Ministeriums des Innern war damit zu Ende. Die Spezialberatung beginnt morgen Samstag.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 25. Febr.

Im Reichstage erhielt heute bei Fortsetzung der zweiten Beratung des

Etats des Reichsamts des Innern

Abg. Behrens von der Wirtschaftlichen Vereinigung das Wort, der auf eine Reihe sozialpolitischer Fragen einging und die Resolution seiner Partei, darunter auch eine gegen die Schmutzliteratur, begründete.

Staatssekretär Delbrück ging auf den letzteren Punkt näher ein und betonte, daß eine organische Ueberwachung der Schmutzliteratur notwendig sei, wie solche auch in augenblicklich noch schwebenden internationalen Verhandlungen angestrebt werde.

Abg. v. Liebert (Reichspartei) trat für die Arbeiter in den Glashütten ein.

Abg. Roeren (Ztr.) ging wieder auf die Frage der Schmutzliteratur näher ein; die bestehende Gesetzgebung sei in dieser Beziehung nicht nur verbesserungsfähig, sondern auch, soweit der Schutz der heranwachsenden Jugend in betracht komme, auch verbesserungsbedürftig. Insbesondere müsse auch dem demoralisierenden Handel mit gewissen Artikeln entschiedener entgegengetreten werden.

In der weiteren Debatte kam es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem nationalliberalen Abg. Wachhorst de Wente, dem Mitbegründer des neuen liberalen Bauernbundes, und dem Abg. Dr. Diedrich Hahn, dem Direktor des Bundes der Landwirte. Es war eine scharfe Auseinandersetzung zwischen den beiden feindlichen Bauernorganisationen, bei der auf beiden Seiten mit den schärfsten Waffen gekämpft wurde. Die Auseinandersetzung war auch politisch insofern hochbedeutsam, als Dr. Hahn dem Nationalliberalismus eine scharfe Absage für die nächsten Wahlen zukommen ließ, wenigstens für den Fall, daß er auch weiterhin die Wege des städtischen Asphaltliberalismus wandeln wolle.

Während die Rede des Abg. Dr. Hahn eine große und aufmerksame Zuhörerschaft fand, sprach der freisinnige Abg. Gothein vor fast leeren Bänken über Wahlurnen, Handwerkergesetzgebung, Hansabund und über den Bund der Landwirte, dem er eine demagogische Verhetzung vorwarf.

Als letzter Redner sprach noch der sozialdemokratische Abg. David. Hiernach wurde die Weiterberatung bis Dienstag vertagt.

Deutsches Reich.

Die rhein. westf. Industrie gegen das geheime Wahlrecht.

Eine Kundgebung der rheinisch-westfälischen Industriellen gegen das geheime Wahlrecht wird in der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" angekündigt, die behauptet, die gesamte rheinisch-westfälische Industrie sei geschlossen gegen die Einführung des geheimen Wahlrechts und bedauere lebhaft das Eintreten der nationalliberalen Partei für dasselbe. „Lieber gar keine Aenderung des bestehenden Wahlrechts, als eine solche Verschlechterung." Wie aus Zuschriften von Großindustriellen an das genannte Blatt hervorgeht, ist man in diesen Kreisen auf die Regierung, welche die Wahlrechtsvorlage eingebracht hat, sehr schlecht zu sprechen; es wird ihr vorgeworfen, daß sie nicht die Aenderung des Landtagswahlrechts mit einer Aenderung des Reichstagswahlrechts in Verbindung gebracht habe.

Das Arbeitskammergesetz in der Kommission.

Die Arbeitskammerkommission des Reichstags hielt am Freitag ihre erste Sitzung ab. Als Berichterstatter wurde Abg. Dr. Will (Ztr.) bestimmt und beschlossen, eine Generaldebatte mit Rücksicht auf die Verhandlungen im Vorjahre nicht zu halten. Nach kurzer Debatte bezw. ohne Debatte wurden die §§ 1—5 (Errichtung, Aufgaben und Zusammensetzung der Arbeitskammern) unter Ablehnung verschiedener sozialdemokratischer Anträge unverändert angenommen. In § 6 der Vorlage wird bestimmt daß die Arbeitskammern bei Streiks zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer als Einigungsamt angerufen werden können, wenn es an einem zuständigen Gewerbegericht fehlt. Ein sozialdemokratischer Antrag, der die Kompetenz der Kammern in dieser Hinsicht erweitert wissen will, wurde nach einer Erklärung des Regierungskommissars abgelehnt und § 6 ebenfalls unverändert angenommen. Zu § 7 liegen eine Reihe von Anträgen vor mit dem Zwecke, den Kreis der Personen, für welche die Arbeitskammern zuständig sind, zu erweitern. Es sollen Techniker, Handelsangestellte, Heimarbeiter, Arbeiter im Verkehrsgewerbe, solche in Land- und Forstwirtschaft in diesen Personenkreis einbezogen werden. Die Beratung des § 7 und der Anträge wurde abgebrochen. Die nächste Sitzung findet am 4. März statt.

Der Hansabund — kein politischer Verein?

Die „Kölnische Zeitung" schreibt an leitender Stelle folgendes:

An authentischer Stelle wurde mitgeteilt, daß der Hansabund von der Regierung nicht als ein politischer Verein angesehen wird, weshalb gegen die Zugehörigkeit von korporativen Verbänden wie Handelskammern, Handwerkerkammern, Innungen usw. zum Hansabunde gar keine Bedenken vorwalten.

Die Kölnische Zeitung wird schon, so bemerkt dazu die Deutsche Tagesztg., die Güte haben müssen, sich etwas näher zu äußern, zunächst darüber, um welche „authentische Stelle" es sich handelt und dann auch darüber, wem die Mitteilung gemacht worden ist. Soviel wir wissen, ist die Verfügung des Landrates des Kreises Teltow, wonach Innungen nicht korporative Mitglieder des Hansabundes werden dürfen, weil der Bund ein politischer Verein sei, bestätigt worden. Tatsächlich kann es auch keinem Zweifel unterliegen, daß der Hansabund ein politischer Verein ist. Das geht aus seinen Satzungen und aus seiner Tätigkeit hervor.

Der Nachweis über die Einnahmen des Reichs

an Zöllen, Steuern und Gebühren für die Zeit vom 1. April 1909 bis zum Schlusse des Jan. 1910 ergibt, schreibt die „N. polit. Corr.", gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1908/09 eine Mehreinnahme von rund 215 Mill. Mark. Den hauptsächlichsten Anteil an diesem Mehr haben die alten Zölle, welche im Rechnungsjahre 1908 um mehr als 120 Mill. Mark hinter dem Voranschlage zurückgeblieben, diesmal aber den Voranschlag gerade erreichen dürften. Daneben werden die 85 Mill. Mark, mit welchen der

---

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von R. Mandowsky.

6 Nachdruck verboten.

Seine Stimme erstarb bereits wieder in Lallen und er stierte vor sich hin auf den großen Petroleumfleck am Teppich.

Der Sohn lachte jetzt kurz auf und ging ins Nebenzimmer, dessen Tür er knallend hinter sich ins Schloß warf.

Die Alte aber war in der Küche verschwunden und ein scharfer Duft von gebratenen Zwiebeln machte sich alsbald bemerkbar.

Nach einer Weile kam sie wieder und stellte einen mit Fleisch gefüllten Teller auf den Tisch.

„Karl, das Nachtmahl!" sagte sie dabei nicht unfreundlich, um den Mann, der noch immer in der Ecke vor sich hinstierte, aufmerksam zu machen.

Dieser erhob sich nun schwerfällig und setzte sich an den Tisch. Er aß aber sehr wenig und stocherte nur mißmutig auf dem Teller umher. Alles deutete auf einen Säufer im vorgeschrittenen Stadium des „delirium tremens", sein durch Alkohol vergifteter Organismus vertrug keine feste Nahrung mehr.

Endlich stand er auf und zog seinen Rock an.

„Gib mir Geld!" sagte er dann, auf die Frau zutretend.

„Ich habe keins," beteuerte sie ängstlich, „den letzten Kreuzer hab' ich soeben ausgegeben."

„Larifari! Keine Flausen, gib mir Geld, sag' ich!"

„Aber Karl!"

„Geld oder —"

Er hob drohend die Hand.

„Hier, Vater!" Schon stand Marie zwischen ihnen und hielt ihm einen Silbergulden hin.

Ohne Dank zu sagen oder auch nur noch einen Blick auf die beiden Frauen zu werfen, nahm er ihn und ging, seinen verdrückten Hut vom Nagel reißend, dröhnenden Schrittes fort.

„Ich dank' dir, Marie, du hilfst mir doch immer!"

„Laß gut sein, Mutter," sagte das Mädchen müde. „Das Geld war zu einer neuen Bluse erspart worden, aber es ist alles eins."

Die Tür zum Nebenzimmer öffnete sich jetzt vorsichtig.

„Ist die Luft rein?" fragte eine Mädchenstimme.

„Ja, er ist fort. Komm' nur herein, Sophie," antwortete die Mutter.

Und nun erschien ein junges Mädchen von zierlicher, mittelgroßer Gestalt. Es hatte nicht die mindeste Aehnlichkeit mit den beiden älteren Geschwistern, war aber bildhübsch. Sogar die Aufregung und die Schläge von vorhin hatten sie nicht zu entstellen vermocht.

Aschblonde, momentan fürchterlich zerzauste Locken umgaben das Gesichtchen, das das reizendste war, welches man sich denken konnte, wie ein etwas ramponierter Heiligenschein. Ein paar große blaue Augen, ein kapriziöses Näschen, ein Mund wie ein Rosenblatt — das ganze Figürchen sah aus, wie aus einem Bilde von Greuze herausgesponnen.

„Jetzt erzähle was hat's vorhin gegeben."

„Ach," antwortete die Kleine, trotzig die Lippen aufwerfend, „die alte Geschichte! Er schien anfangs ganz vernünftig und lachte und scherzte sogar mit mir. Dadurch lasse ich Gans mich verleiten und erzähle ihm in meiner Unschuld, daß ich's endlich durchgesetzt habe, auf Engagementsprobe singen zu dürfen."

Marie war näher getreten und fragte interessiert:

„Was ist denn das, davon hab' ich noch gar nichts gehört!"

„Also kurz, ich trete zweimal als Gast auf, zuerst als Adele in der „Fledermaus"; gefalle ich, werd' ich engagiert, und ich werde gefallen, dessen bin ich sicher."

der Bruder vorhin gesagt: „Ich werde mein Examen machen," dachte Marie bei sich.

Die beiden wußten, was sie wollten, und würden ihren Weg machen. Ein leichter Seufzer hob unwillkürlich Maries Brust.

„Wann sollst du denn auftreten?"

„Nächste Woche schon."

„Wie ist denn das so schnell gekommen?"

„Ein Gastspiel ist ausgefallen, ich habe eben wie gewöhnlich wieder einmal phänomenales Glück gehabt und bin im richtigen Moment gekommen. Darin besteht ja das ganze Geheimnis des Erfolges," meinte die Kleine trocken und schaukelte sich in wahrhaft beängstigender Weise in dem Sessel auf dem sie sich niedergelassen hatte.

Marie mußte lachen.

„Die weise Sophie spricht wie ein Buch."

„Na, hab' ich vielleicht nicht recht? Was nützen Fleiß, Schönheit, Talent und ähnlicher Zauber, wenn man das Pech hat, immer um eine Viertelstunde zu spät zu kommen?"

„Ob du recht hast, Kleine! Ich freue mich auch von Herzen über das Glück, so rasch deine Fähigkeiten erproben zu können. Andere müssen jahrelang in der Provinz auftreten und du springst frisch von der Theaterschule weg auf eine erstklassige Bühne."

„Aber wenn er's nun nicht zugeben will, daß Sophie zum Theater geht?" mischte sich jetzt die Mutter zaghaft ins Gespräch.

Vom Familienoberhaupte wurde bei den Rosenaus meistens per „Er" gesprochen.

Die Kleine wurde feuerrot.

„Natürlich, das hätte ich mir denken können," sprudelte sie heraus. „Die Mutter ist ja immer trotz allem sein getreues Echo. Bisher war sie Feuer und Flamme dafür, daß ich zum Theater gehe, und kaum hört sie, daß ihm das, Gott weiß, warum, nicht paßt, gleich sattelt sie um. Ihr glaubt doch nicht im Ernst, daß ich mir um

„Was gibt's da viel zu sagen, selbstverständlich hast du recht."

Die Mutter seufzte schwer.

„Aber wie soll denn das werden, ihr kennt ihn ja."

„Du meinst, er wird mich wirklich umbringen, wie er gedroht hat! Da sei ganz ruhig, noch einmal wird er mich nicht anrühren. Selbstverständlich ziehe ich weg von euch, sobald ich das Engagement in der Tasche habe."

„Aber, Sophie, ein so junges Mädchen — Schauspielerin und will allein wohnen!"

„Hab' ich das gesagt? Sei unbesorgt, Marie," sie lachte schelmisch. „Mit dem Engagement bringe ich einen ganzen Sack Neuigkeiten nach Hause. Aber Mutter, was bedeutet dieser Glanz in unsere Hütte; erwartest du Gäste?"

Frau Rosenau hatte nämlich begonnen, den Tisch in höchst feierlicher Weise zu decken. Zuerst kam ein wunderschönes Damasttischtuch. Das große, ausgebrannte Loch in der Mitte genierte nicht weiter, da ein Teller mit Kuchen darauf gestellt wurde. Die Schalen entnahm sie einem Glasschrank in der Ecke, den Heinrich einmal das „Porzellan-Invalidenhaus" getauft hatte. Jede war ein Prachtstück in ihrer Art, aber jede hatte andere Fasson und Malerei und litt an einem anderen „Leibschaden". Einige waren gekittet, bei anderen fehlte der Henkel oder die Untertasse.

Da ihr Mann nichts verdiente, seit man ihn wegen Trunksucht aus dem Amt entlassen, hatte Frau Rosenau einen kleinen Erwerb darin gefunden, mit allen möglichen alten Sachen zu handeln.

Jetzt, wo die Kinder erwachsen waren und selbst verdienten, machte sie nur hie und da noch ein Geschäftchen — aus purer Gewohnheit. Das Kaffeeservice aber war eine Erinnerung aus ihrer Geschäftszeit — unverkäuflich übrig gebliebene Stücke.

Nachtragsetat von 1909 die neuen Zölle und Steuern einschätzt zweifellos erreicht werden. Endlich hat die im Sommer eingetretene Voreinfuhr und Nachversteuerung namhafte Beträge zur Reichskasse geführt. Unter diesem Gesichtspunkte wird man sagen dürfen, daß die Mehreinnahme den Erwartungen ziemlich genau entspricht. Die Abführung an den Witwen- und Waisenversicherungsfonds wird sich, soweit jetzt zu übersehen, auf einen Betrag von wenigen Mill. Mark beschränken.

Ein Budget, aus dem man lernen kann.

In der sozialdem. Neuen Zeit veröffentlicht ein unverheirateter Genosse sein Jahresbudget. Der Mann hat insgesamt 1045 M. ausgegeben, davon 69,05 M. für Verbandsbeiträge u. 22,23 M. für Steuern insgesamt. Die Verbandsbeiträge waren also über dreimal so hoch wie die „unerschwinglichen Steuern". Außerdem gab der Genosse aus für „Vereinsbeiträge" 9,30 M., für „Literatur" 57,59 M., für „Bildungsmittel" 13,25 M., für Streikunterstützungen 3,70 M. u. für den Bau einer roten Turnhalle 5 M. Von seinem Jahreseinkommen hat also dieser Genosse 157,89 M., also fast ein Fünftel der Gesamteinnahme direkt oder indirekt der Sozialdemokratie geopfert.

§ Kiel, 25. Febr. Der Prinz und die Prinzessin Eitel Friedrich sowie die Prinzessin Viktoria Luise, die am 9. April der Einweihung der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Stiftung auf dem Oelberge beiwohnen, werden ihre Orientreise über Palästina ausdehnen und auch Aegypten besuchen. Von Jerusalem kehren sie nach Jaffa zurück und schiffen sich dort wieder an Bord der auf der Reede ankernden Kaiserjacht Hohenzollern ein, die die Fürstlichkeiten nach der Nilmündung bringt und voraussichtlich in Alexandrien landet.

§ Straßburg i. E., 25. Febr. Im Landesausschuß für Elsaß-Lothringen brachten sämtliche Abgeordnete einen Antrag ein, der die Regierung ersucht, Elsaß-Lothringen zum selbständigen Bundesstaat zu erheben und als solchen den anderen Bundesstaaten völlig gleich zu stellen. Staatssekretär Zorn v. Bulach erklärte: Die Regierung ist ernstlich bestrebt, den Ausbau der Verfassung im Sinne größerer Selbständigkeit des Landes zu fördern. Die zuständigen Stellen erwägen die Frage seit langem. Erneute Anregungen unsererseits lassen hoffen, daß die Angelegenheit baldigst einer Entscheidung zugeführt wird.

§ München, 25. Febr. Der Minister des Auswärtigen Frhr. v. Podewils stattete heute vormittag dem Minister v. Aehrenthal einen Besuch ab, den dieser erwiderte. Später wurde Graf Aehrenthal von dem Prinzen und der Prinzessin Ludwig und hierauf von dem Prinzen und der Prinzessin Rupprecht empfangen. Mittags empfing der Prinzregent den Grafen in feierlicher Audienz und überreichte ihm, da er bereits den höchsten bayrischen Orden besitzt, eine goldene Plakette mit seinem Bildnis. Später fand bei Frhr. v. Podewils und dessen Gemahlin Frühstückstafel statt, an der die Gesandten der deutschen Bundesstaaten, Oesterreich-Ungarns und Italiens mit ihren Gemahlinnen, die obersten Hofchargen und die Herren der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft teilnahmen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Erkrankung des präsumtiven Thronfolgers.

* Wien, 25. Febr. Der Erzherzog Karl Franz Joseph, der in Brandeis a. E. in Garnison steht, ist, wie aus Prag gemeldet wird, an den Atmungsorganen erkrankt. Infolgedessen sind alle Empfänge abgesagt worden. Der Erzherzog Karl Franz Joseph ist der älteste, 23 jähr. Sohn des 1906 verstorb. Erzherzogs Otto und präsumtiver Thronerbe.

Frankreich.

Die Arbeiterunruhen auf Guadeloupe.

* Paris, 25. Febr. Wie der Gouverneur von Guadeloupe mitteilt, ist auf der Insel eine leichte Besserung der Lage festzustellen. Das Begräbnis der bei den jüngsten Unruhen getöteten Arbeiter ist ohne Zwischenfall verlaufen.

* Paris, 26. Febr. Infolge der Streikunruhen in Guadeloupe beschloß die Regierung, auch den vor Tanger ankommenden Kreuzer Triant mit 400 Mann unverzüglich nach Point-a-Pitre zu entsenden.

Balkanstaaten.

Der türkisch-bulgarische Grenzkrieg.

* Sofia, 25. Febr. Die offiziöse Agence Bulgare meldet: Der Kommandant des 21. Regts. der beauftragt worden, eine Untersuchung auf dem Schauplatze des letzten Grenzzwischenfalles durchzuführen, berichtet, daß Artillerie sich in keiner Weise (?) an dem Feuer beteiligt hat, das jetzt an allen Punkten eingestellt worden ist. Strittig bleibt nunmehr der Fußsteig, den die bulgarische Patrouille stets benutzt hat. Die Regierung hat in Konstantinopel Schritte zur Wiederherstellung des status quo unternommen.

* Saloniki, 25. Febr. Nach amtlichen Meldungen von der bulgarischen Grenze dauerte das Feuergefecht zwischen den bulgarischen und türkischen Grenzposten bis gestern, wobei auf türkischer Seite weitere 6 Mann gefallen sind und 9 Mann verwundet wurden. Bulgarische Landleute arbeiten unter Aufsicht bulgarischer Offiziere an Erdwerken. Ein gefallener türkischer Unteroffizier wurde von bulgarischen Soldaten geborgen, welche dann die Herausgabe der Leiche verweigerten.

* Sofia, 25. Febr. Hier herrscht eine außerordentlich große Erregung unter der Bevölkerung, eine aber noch viel stärkere in den Grenzbezirken. Die Zeitungen, die reißenden Absatz finden, bringen unter auffallenden Ueberschriften lange Berichte über die Zwischenfälle, so daß man fast glauben könnte, sich am Vorabend wichtiger Ereignisse zu befinden.

Asien.

Absetzung des Dalai Lama.

* Peking, 25. Febr. Durch ein kaiserliches Edikt wurde der Dalai Lama unter Aberkennung seiner geistlichen Vorrechte wegen seiner Flucht aus Lyasa seines Amtes enthoben u. die Wahlen für seinen Nachfolger angeordnet.

* London, 26. Febr. Wie aus Darjiling gemeldet wird, ist der Dalai Lama gestern in Kaliapang eingetroffen und hat seine Reise nach Darjiling fortgesetzt.

Landwirtschaftliches.

* Essen, 25. Febr. Einen äußerst günstigen Erfolg hatte der neu eingerichtete erste Pferdemarkt, der vorgestern und gestern auf dem städtischen Viehhofe stattfand. An beiden Tagen waren etwa 1700 Pferde der verschiedensten Gattungen aufgetrieben. Neben schweren belgischen Arbeitspferden kaltblütigen Schlages waren Luxuspferde sowie Pferde für landwirtschaftliche und sonstige Betriebe vertreten. Nach den Aeußerungen verschiedener Händler ist der Geschäftsgang äußerst rege gewesen, soweit sich feststellen läßt wurden etwa 3/4 des Bestandes verkauft. Beide Tage brachten dem Markte 10 000 Besucher.

Luftschiffahrt.

* Hamburg, 25. Febr. Das Komitee der arktischen Zeppelinexpedition wird hier am 5. März eine Versammlung abhalten, an der Prinz Heinrich von Preußen, Graf Zeppelin, Prof. Dr. Hergesell, Geheimrat v. Friedländer-Fuld, Max Oertz teilnehmen werden. In der Verhandlung sollen die Plätze der erforderlichen Luftschiffhallen und die Einzelheiten für die Zeppelinexpedition festgestellt werden. Von Hamburg sollen Versuchsfahrten nach Finnland, Schweden, Norwegen und zurück unternommen werden. Erst nach Beendigung dieser Versuchsfahrten werden die Luftschiffe nebst den gesamten Utensilien nach Spitzbergen geschafft, von wo die Nordpolfahrt unter Zeppelins Führung voraussichtlich im Sommer des u. Js. stattfinden wird.

* München, 24. Febr. Das Programm der Parseval-Luftfahrzeug-Gesellschaft m. b. Haftung, München, enthält folgende Propositionen: Die Gesellschaft beabsichtigt zur Zeit der Ausstellung München 1910 und der Spiele in Oberammergau eine Veranstaltung von Luftreisen. Sie hat nicht nur die Absicht, regelmäßige Fahrten zwischen München-Oberammergau zu den dortigen Passionsspielen zu unternehmen, sondern auch andere Vergnügungsfahrten in der Umgebung Münchens und vermietet das Luftschiff an Gesellschaften für ein- oder mehrtägige Dauerfahrten. Der Betrieb der Parseval-Luftfahrzeug-Gesellschaft erstreckt sich auf die Dauer vom 15. Mai bis 1. Oktober 1910. Abfahrts- und Landungsplatz ist der Ausstellungspark auf der Theresienhöhe. Die Gesellschaft will wöchentlich sechs bis neun Aufstiege zu Rundfahrten in der Umgebung Münchens veranstalten. Der Preis der Fahrt einschl. Vorverkaufsgebühr beläuft sich auf 220 M. pro Person. Es werden ferner ganztägige Fahrten nach dem bayerischen Hochlande und nach Oberammergau mit eventl. Zwischenlandung ausgeführt; der Fahrpreis ist in diesem Falle auf 550 M. pro Person einschl. Vorverkaufsgebühr festgesetzt.

* Paris, 24. Febr. Der Lenkballon „Espania", der jüngst nach Paris gebracht worden war, wollte gestern einen Abnahmeflug von 10 Std. Dauer ausführen. Er stieg nachts gegen 3 Uhr auf und geriet gegen 7 Uhr in Nebel, so daß die Aeronauten sich nicht zu orientieren vermochten. Um das Gelände, über dem sie sich befanden, zu erforschen, wandten sie die Ventile an. Das Luftschiff sank indessen sehr rasch, so daß die Gondel fest auf den Boden prallte und die Schraube zerbrach. Trotz vierstündigen Bemühens konnte der Ballon nicht wieder flott gemacht werden. Man mußte sich entschließen, die Hülle zu entleeren. Der Unfall ereignete sich bei Lembeye etwa 40 km. von Pau. Von der Besatzung wurde niemand verletzt.

Arbeiterbewegung.

* Solingen, 25. Febr. Die Verhandlungen zur Beilegung des nun schon 9 Wochen dauernden Ausstandes der Garten- und Rebscherenarbeiter der Firma Deltawerk Hugo Linder wurden von der Firma abgebrochen. Die Firma erblickt in einem Artikel des ‚Stahlwarenarbeiter', des Organs des Industriearbeiterverbandes, eine schwere Kränkung und ließ dem Verbande mitteilen, daß sie, solange ihr nicht Genugtuung gegeben werde, nicht weiter verhandeln würde. Die Arbeiter der Firma beschlossen einstimmig, den Ausstand fortzusetzen.

* Aachen, 25. Febr. Die seit Montag ausständischen Nieter der Waggonfabrik Gustav Talbot & Co. haben nach einer Beilegung der Streitigkeiten heute die Arbeit wieder aufgenommen.

* Frankfurt a. M., 25. Febr. Die Hauptvorstände des Verbandes der Arbeitgeber für das Schneidergewerbe (Sitz München) und der Organisation der Arbeitnehmer (Sitz Berlin) haben hier in den letzten Tagen über die Meinungsverschiedenheiten verhandelt, die in 35 Städten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wegen des im vergangenen Jahre abgeschlossenen Tarifs entstanden waren. In allen Fällen ist durch gegenseitige Verständigung eine Einigung erzielt worden. Ausstände im Schneidergewerbe sind infolgedessen nicht zu erwarten. Nach den Bestimmungen des Tarifs sind vor der Eröffnung eines Ausstands die Entscheidung der Hauptvorstände der beiderseitigen Organisationen einzuholen.

* New-York, 25. Febr. Zu den Unruhen in Philadelphia wird von dort gemeldet, daß die Staatsgendarmerie die Ruhe allmählich wieder herstellt und die Straßen vom Mob säubert. Der Betrieb wird schon langsam wieder aufgenommen. Der Generalstreik ist vor der Hand aufgegeben worden.

Gerichtssaal.

? Bochum, 24. Febr. Die Strafkammer verurteilte den Bergmann Hermann Staubermann von Lenkerbeck wegen Kirchenraubes in 2 Fällen zu 9 Monaten Gefängnis. Am 24. Okt. erbrach St. den Opferstock in der kath. Kirche zu Lenkerbeck im Münsterlande, und am 29. Jan. d. J. stahl er aus den Beichtstühlen derselben 2 Stolas.

? Elberfeld, 23. Febr. Einen dreisten Postraub beging der Kellner Heinrich Gust von hier Am 18. Dezember drängte er sich auf dem hiesigen Hauptpostamt an den Kaufmann Hugo Stern heran, der eine Menge Papiergeld abzählte. Als er dasselbe dem Schalterbeamten überreichen wollte, sprang Gust hinzu, entriß ihm das Geld und stürmte davon. Sofort nahm man seine Verfolgung auf, ergriff ihn und nahm ihm die 680 M. wieder ab. Die Strafkammer belegte den Angeklagten wegen der Straftat mit 1 Jahr Gefängnis.

? Aachen, 23. Febr. Von den Mitgliedern einer im Volksmund Eidgenossen genannten Vereinigung von Leuten aus der Jülicher Gegend, die durch Meineide in Zivil- und Strafprozessen viel Unheil angerichtet haben und von der schon mehrere Mitglieder mit Zuchthausstrafen belegt worden sind, hat das Schwurgericht weiter den Drechsler Mathias Spohr aus Lich zu sechs, den Fabrikarbeiter Karl Fournier aus Gieseudorf zu zwei und dessen Ehefrau zu einem Jahr Zuchthaus und den entsprechenden Ehrenstrafen verurteilt.

? Frankfurt a. M., 24. Febr. Den Anlaß zu den blutigen Vorgängen am 17. d. M. auf der Zeil gab die Verhaftung des Schreiners Michael Herbert, der unter dem Verdacht des Landfriedensbruchs festgenommen wurde und eine Anzahl Demonstranten, die aus einer sozialdemokratischen Versammlung vom Gewerkschaftshause kamen, angeführt haben sollte. Die schwere Anklage konnte nicht aufrecht erhalten werden, dagegen erschien Herbert heute wegen Widerstands und groben Unfugs vor der Strafkammer, die als festgestellt erachtete, daß er durch Rufe wie: Hoch das freie Wahlrecht, Nieder mit der Reaktion, Nieder mit der Polizeimacht! groben Unfug verübte und sich nach seiner Festnahme von dem Kriminalschutzmann Atrott losriß. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis und vier Wochen Haft. Das Urteil lautete auf 150 M. Geldstrafe.

? Leipzig, 25. Febr. Das Reichsgericht verurteilte den Kaufmann Paul Martin Waisel aus Angerburg in Ostpreußen wegen Verbrechens gegen den § 1 und wegen eines versuchten Verbrechens gegen den § 3 des Spionagegesetzes in Verbindung mit einem Vergehen gegen den § 333 Abs. 1 des Strafgesetzbuches (Bestechung einer Militärperson) zu vier Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrverlust, außerdem wurde auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt. Auf die erlittene Untersuchungshaft wurden vier Monate angerechnet.

? Paris, 24. Febr. Von dem Kriegsgericht in Chalons sur Marne wurde heute der Unteroffizier Faraco vom achten Husaren-Regiment in Verdun, der in die Suppe seiner Kompagnie Zyankali geworfen hatte, um einen Soldaten, der ihm 300 Fr. geliehen hatte, aus dem Wege zu räumen, zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit und Degradation verurteilt.

Provinzielle Nachrichten.

* Coesfeld, 25. Febr. Explosion einer Wärmeflasche. Heute morgen wurde in einer hiesigen Familie die Unvorsichtigkeit begangen, eine mit Wasser gefüllte Wärmeflasche fest verschlossen auf den geheizten Kochherd zu stellen. Als das Wasser in der Wärmeflasche den Siedepunkt erreicht hatte, explodierte dieselbe, und während die Stücke derselben zum Fenster hinausflogen, wurden Mutter und Kind, die sich bei dem Kochherde befanden, mit heißem Wasser übergossen; sie trugen beide erhebliche Brandwunden davon.

* Hamm, 24. Febr. Die Bergwerksgesellschaft Trier äußert sich in ihrem Jahresbericht für 1909 auch über das Unglück auf der Zeche Radbod. Der Bericht stellt folgendes fest: Was die Ursache der Katastrophe vom 12. Nov. 1908 anbetrifft, so ist dafür ein sicherer Anhalt bisher nicht gefunden worden. Unsere Annahme eines plötzlichen Gasausbruchs hat bisher nicht nur keine Widerlegung gefunden, sondern an Wahrscheinlichkeit gewonnen durch das Antreffen von Gesteinspalten in der Sohle der westlichen Grundstrecke des Flözes 3 im Südfelde der 2. Bausohle. Die Untersuchung des Hauptspaltes, der etwa 15 Meter lang und bis zu 30 Zentimeter breit ist, hat ergeben, daß er bis zu einem etwa 4 Meter unterhalb des Flözes 3 eingelagerten schmalen Kohlenstreifen zu verfolgen ist. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß jene Spalten vor der Katastrophe noch nicht vorhanden gewesen sind, wie dies hier und da behauptet worden ist. Man kann deshalb vermuten, daß sie durch Ausbrechen von Grubengas, das unter dem hohen Druck im Gebirge eingeschlossen war, plötzlich entstanden sind und das Gas mit so großer Geschwindigkeit in die Grubenbaue treten ließen, daß die Entzündung des Gemisches von Luft u. Gas auch an einer tadellosen Grubenlampe erfolgen konnte, selbst wenn sie, wie es auf Zeche Radbod der Fall war, mit doppeltem Drahtkorb versehen war. Dafür, daß die Explosion auf der 2. Sohle ihren Herd gehabt hat, sprechen die großen Zerstörungen, die gerade hier angetroffen wurden; die ungeheure Schnelligkeit der Verbreitung der Explosion über das ganze Grubengelände läßt sich daraus ermessen, daß die bisher geborgenen Opfer der Katastrophe, wie aus ihrer Lage zu erkennen war, keine Zeit zur Flucht gefunden haben, sondern an dem Punkte u. in der Stellung, in der sie sich gerade befanden, vom Unglück ereilt wurden.

* Wattenscheid, 25. Febr. Die Stadtverordneten beschlossen am Freitagmorgen in geheimer Sitzung, den langjährigen Direktor der Zeche Zentrum, Kommerzienrat Victor, zum Ehrenbürger der Stadt zu ernennen. Herr Victor, der viele Jahre das Amt eines unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Wattenscheid versah, tritt am 1. April in den Ruhestand.

* Dortmund, 25. Febr. Der diesjährige Korps-Apell des 16. Armeekorps wird am 4 und 5. Juni in Schwerte abgehalten. Generalfeldmarschall Graf Haeseler hat sein Erscheinen zugesagt. Eine Abordnung des deutschamerikanischen Kriegerbundes, die in einer Stärke von etwa 150 Personen von Newyork aus am 11. Mai eine Reise nach Deutschland antritt, nimmt ebenfalls an dem Feste teil.

* Emmerich, 26. Febr. Heute morgen ereignete sich auf dem Rhein oberhalb Rees ein schwerer Schiffszusammenstoß. Der Dampfer „Dieu donné" stieß mit 5 mit Kohlen beladenen Schleppkähnen auf die zwei vor Anker liegenden Dampfer „Combinatie 2 und 5" und den Schleppkahn „Grethe". Der Schleppkahn „Drie Vrienden" ist gesunken. Die anderen erlitten schwere Beschädigungen. Niemand ist ertrunken; ein Matrose wurde schwer verletzt.

* Emmerich, 25 Febr. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich heute mit dem von Cleve angeregten Anschluß des Amtsgerichtsbezirks Emmerich an das Landgericht Cleve. Nach längerer Erörterung sprach sich die Versammlung für Angliederung an Cleve aus, mit der Bitte, den Anschluß erst zu vollziehen, wenn die durch die geplante Kleinbahn Cleve-Rhein in Aussicht gestellte Verkehrsverbesserung eingetreten sein wird.

* Oberhausen, 25. Febr. Die Neumühler Brückenbauanstalt und Metallgießerei Fritz Wilms hat, wie die Niederrheinischen Nachrichten melden, ihren sämtlichen Arbeitern und Beamten gekündigt, da infolge von Bodensenkungen der ganze Fabrikbetrieb geschlossen werden muß. Es kommen insgesamt etwa 60 Arbeiter und Beamte in Frage.

* Essen, 25. Febr. Wie der heutige Polizeibericht meldet, ist in der Nacht zum Donnerstag eine Krankenschwester des Marienhospitals in Alten-Essen, als sie in der im Keller gelegenen Küche etwas besorgen wollte und dabei im nebenanliegenden Vorratskeller eine brennende Stallaterne stehen sah und den Keller betrat, von einem Mann überfallen worden. Der Einbrecher warf die Schwester zu Boden, knebelte sie und brachte ihr einen Messerstich in den Leib bei. Die Schwester, die gleich nach dem Ueberfall in Ohnmacht fiel, weiß nur anzugeben, daß zwei Männer im Keller gewesen seien. Die Schwester wurde eine Stunde nach dem Vorfall noch besinnungslos im Keller aufgefunden. Die Ermittlungen der Polizei haben noch keine Spur von den Tätern ergeben, obwohl dabei auch zwei Polizeihunde verwandt wurden.

* Duisburg, 25 Febr. Ein Brand zerstörte heute morgen ein vorwiegend mit Frucht gefülltes Lagerhaus der Firma Gebr. Rigaud am Hochfelder Hafen. Der Schaden beträgt 50—60 000 M. Er ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache konnte noch nicht festgestellt werden.

* Düsseldorf, 25. Febr. Herr Kommerzienrat C. R. Poensgen hat eine Stiftung für Volkskurse gemacht, die im Verein mit der Stadt Düsseldorf veranstaltet werden.

* Köln, 25. Febr. Wie ein hiesiges Blatt meldet, ist das Uebereinkommen zwischen den Städten Düsseldorf und Köln in Angelegenheiten der Schnellbahn Köln-Düsseldorf von Köln gekündigt worden. Köln beabsichtigt gemeinsam mit der Eisenbahnverwaltung und den großen Werken der Elektrizitätsbranche vorzugehen. Die Kündigung soll erfolgt sein, weil das Uebereinkommen mit Düsseldorf angeblich den Fortschritt in der Bahnbauangelegenheit nicht gebracht hat.

* Köln, 25. Febr. Auf eine alleinstehende reiche Dame in Grevenbroich wurde von zwei mit Bärten maskierten Männern ein Raubanfall versucht. Die beiden Maskierten versuchten die Dame niederzuschlagen. Auf das Hilfegeschrei eilten Nachbarn herbei, worauf die Räuber die Flucht ergriffen und auf die Verfolger mehrere Revolverschüsse abgaben. Ein Metzgermeister wurde schwer verwundet. Die Polizei verhaftete dem Lock. Anz. zufolge einen der mutmaßlichen Täter, der über seine Persönlichkeit keinerlei Auskunft geben wollte.

Aus Nah und Fern.

— Zweibrücken, 24. Febr. Der Prinzregent begnadigte den vom hiesigen Schwurgericht wegen Doppelmordes zweimal zum Tode verurteilten Mörder Schlindwein aus Ludwigshafen zu lebenslänglichem Zuchthaus.

— Aus Lothringen, 25. Febr. In dem großen Tunnel zwischen Arzweiler und Rieding wurden am Donnerstag nachmittag ein Vorarbeiter und ein Rottenarbeiter, die bei dem Umbau des Tunnels beschäftigt sind von dem Paris-Münchener Schnellzug erfaßt. Der Rottenarbeiter war sofort tot, während der Vorarbeiter, schwer verletzt, nach Zabern gebracht wurde, wo er bald darauf starb.

— Mannheim, 25. Febr. Aus Anlaß des 50 jährigen Jubiläums der Firma Heinrich Lanz machte die Familie Lanz für die Mannheimer Handelshochschule eine Stiftung von 1 Millionen Mark.

— Paris, 25. Febr. Der Marineminister erhielt vom französischen Vizekonsul in Palma folgende, um 10 Uhr vormittags aufgegebene Depesche: Die Ursache des Untergangs des „General Chanzy" ist wahrscheinlich eine Kesselexplosion. Mehr als 150 Menschen sind umge-

kommen, deren Leichen infolge der hochgehenden See nicht geborgen werden können. Die Postsäcke mit den eingeschriebenen Briefen und den Wertsendungen wurden gerettet.

— London, 26. Febr. Gestern stieß in der Bucht von Belfast der Dampfer „Copeland" u. ein Baggerdampfer zusammen. Beide Schiffe legten sich auf die Seite. Der Bagger ging nach wenigen Sekunden unter. Der Kapitän des Dubliner Dampfers „Expreß", der den Unfall sah, setzte sofort einige Boote aus und diese retteten mehrere der ungefähr 30 Mann starken Besatzung des Dampfers. Zwei andere Boote retteten auch eine Anzahl der im Wasser Kämpfenden. 5 Mann der Besatzung des Baggers sind ertrunken.

Neues Hochwasser.

* Hagen, 25. Febr. Das Wasser der Ruhr und der Lenne ist infolge des anhaltenden Regenwetters stark gestiegen. Die Lenne ist an verschiedenen Stellen bereits aus ihren Ufern getreten. Es ist das vierte Mal in diesem Winter, daß man eine Hochwassergefahr befürchtet.

* Rees, 25. Febr. Der Rhein war heute wiederum steigend; die Pegelhöhe betrug gegen Mittag 4,84 Meter.

* Köln, 26. Febr. Der Rhein ist seit gestern vormittag um weitere 22 Zentimeter gestiegen. Heute morgen 8 Uhr betrug der hiesige Pegel 5,45 Meter.

* Trier, 26. Febr. Die Mosel steigt stark; Pegelhöhe 4,87 Meter. Einige Stadtteile sind überflutet.

* Saarlouis, 25. Febr. Die Saar führt zum dritten Male seit Beginn dieses Jahres Hochwasser. Sie steigt andauernd und überschwemmt Felder und Wiesen in weiter Fläche. In den hiesigen Gärten hat das Hochwasser bereits großen Schaden verursacht. — Infolge des Hochwassers wurde bei Beckingen die Leiche des Zimmermeisters Thimmel aus Fraulautern, der bei dem ersten Hochwasser in die Saar geriet und ertrank, ans Land gespült.

* Frankfurt a. M., 25. Febr. Der Main ist weiter stark gestiegen. Die Nebenflüsse sind größtenteils aus den Ufern getreten.

* Rotterdam, 26. Febr. Nach Blättermeldungen steht mehr als 2/5 der Provinz unter Wasser. Die Deiche können nicht mehr genügend Widerstand leisten. Falls der Regen anhält, befürchtet man eine Katastrophe.

* Brüssel, 26. Febr. Aus Lüttich u. Namur laufen wieder beunruhigende Nachrichten über starkes Steigen der Maas und ihrer Nebenflüsse ein. Die Schiffahrt auf der Maas ist eingestellt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 28. Febr.

Der Verein für Heimatpflege hielt am Freitag abend im Hotel Steiner seine Generalversammlung ab, die einen sehr guten Besuch aus allen Kreisen der Bevölkerung aufzuweisen hatte. Die Leitung der Versammlung lag bei dem ersten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Fabrikanten Rudolf Fischer. Nach der Tagesordnung wurde zunächst durch den Schatzmeister des Vereins, Herrn Bankdirektor Mischke, die Rechnungsablage erstattet. Dieselbe besagt: Beim Beginn des Rechnungsjahres stand dem Verein ein Kapital von 1 409,26 M. zur Verfügung; das Rechnungsjahr schließt mit einem Guthaben von 2 108,— M. und erreicht damit, nachdem inzwischen eine ganze Reihe Veranstaltungen seitens des Vereins getroffen worden sind, bis auf wenige Mark die Höhe des Guthabens, welches bei Gründung des Vereins für Heimatpflege von dem früheren Verschönerungsverein mit 2 115,55 M. übernommen worden ist. Die Kapitalsverbesserung im letzten Jahr ist in erster Linie auf die stark gesteigerte Mitgliederzahl (Ende 1908 77 Mitglieder, Ende 1909 244) zurückzuführen (Einnahme 746 M.) und ferner auf den Eingang einer Stiftung von ca. 500 M. Insgesamt stellten sich die Einnahmen auf 2 954,55 M. und die Ausgaben auf 846,55 M. Die Rechnung des Museums, die getrennt geführt wird, stellt sich in Einnahme auf 4 587,54 M. und in Ausgabe auf 3 221,58 M., sodaß hier ein Kassabestand von 1 365,96 M. verbleibt. Die Einnahmen setzen sich in der Hauptsache zusammen aus dem Ertrag einer Listen-Sammlung, der sich auf 4252 M. belief, und den Einnahmen im Museum selbst in Höhe von 195,— M. Die Verwaltung des Museums erforderte eine Ausgabe von 192,56 M., die Anlagen des Museums kosteten überhaupt 3 029,02 M. Die Vereinsrechnung ist durch die Rechnungsprüfer Herrn Apotheker Arens und Herrn Gärtner Remmen geprüft und für richtig befunden worden. Dem Herrn Schatzmeister wurde daher sofort mit dem Ausdruck des Dankes Decharge erteilt. Den Geschäftsbericht erstattete alsdann der Schriftführer des Vereins, Herr Rechtsanwalt Hebberling. Wir werden denselben in einer der nächsten Nummern in seinem Wortlaut bringen. Auch Herrn Rechtsanwalt Hebberling wurde für seine Mühewaltung der offizielle Dank des Vereins ausgesprochen. Es wurden nun die Ergänzungswahlen zum Vorstand getätigt. Statutengemäß mußten in diesem Jahre durch das Los vom 12gliedrigen Vorstand 1/3 = 4 Herren ausscheiden. Das Los traf die Herren: Franz Borgers, Rechtsanwalt Hebberling, Architekt Nissing und Fritz Braunschweig. Die ausgeschiedenen wurden jedoch sämtlich per Akklamation wiedergewählt. Es folgte dann noch eine allgemeine Aussprache in Sachen des Vereins. Herr Oberlehrer Becker schlug die Herausgabe einer periodischen Zeitschrift vor, in der neben den Vereinsmitteilungen Abhandlungen, die in etwa mit den Bestrebungen des Vereins zusammenhingen, insbesondere kulturhistorischen Inhalts, veröffentlicht werden sollten. Vom Vorstand trat man diesem Vorschlage entgegen, indem man einerseits auf die großen, dem Vereine daraus entstehenden Kosten hinwies, andererseits aber auch sich gegen die viele für den Vorstand wieder damit verknüpfte Arbeit verwahrte. Man möge diesen Gedanken im Rahmen der bisherigen Art, der Veröffentlichungen in der Lokalpresse unter der eigenen Rubrik des Vereins für Heimatpflege halten; die Presse werde sich sicherlich wie bisher so auch dazu entgegenkommend stellen. Dieser Gedanke fand allerseits Zustimmung. Herr Oberlehrer Dr. Becker wurde gebeten, sich dieser Veröffentlichungen redaktionell anzunehmen, was er bereitwilligst zusagte. Der erste Vorsitzende, Herr Rudolf Fischer, beklagte noch speziell den schlechten Besuch des Museums. Während man noch in Arbeiterkreisen den Inhalt des Museums würdige, finde dies bei Handwerkerkreisen gar keine Beachtung. Und doch sei gerade für das Handwerk hier sehr viele Anregung zu finden. Es hat um häufigen Besuch. Auf die aus der Versammlung herausgestellte Anregung auf Ausgabe von Abonnementskarten antwortete Herr Rechtsanwalt Hebberling im Namen des Vorstandes verneinend. Es sei das Eintrittsgeld schon so wie so sehr niedrig gehalten, noch weiter herunterzugehen, lasse sich — wenigstens jetzt bei dem schlechten Besuche — mit den Finanzen nicht in Einklang bringen. Auch Herr Rechtsanwalt Hebberling empfahl dem Handwerk öfteren Besuch des Museums und Benutzung der dort ausgelegten Pläne und Zeichnungen. Herr Präiat Richter lenkte das Interesse der Versammelten und des Vereins auf die von Herrn Gerichtsrat Reygers verfaßte Geschichte der Stadt Bocholt und bat, für die Verbreitung dieser geschichtlichen Forschung einzutreten. Der Vorstand sagte hierzu bereitwilligst seine Hülfe zu. Herr v. Velsen nahm dann schließlich Gelegenheit, den Gesamtvorstand für alle Arbeit und Mühe den offiziellen Dank des gesamten Vereins auszusprechen unter dem Beifall aller Anwesenden. Damit hatte die Generalversammlung ihren Schluß gefunden.

)(**Evangelische Arbeitervereine.** Nach dem Jahresbericht des Verbandes Arbeitervereine von Rheinland und Westfalen ist die Mitgliederzahl von 41 500 auf 43 500, die Zahl der Zweigvereine von 207 auf 210 gestiegen. Die Sterbekasse hat ein Vermögen von 210 000 M. Das ist ein Mehr von 23000 M. gegenüber dem Vorjahre.

* **Preußische Klassen-Lotterie.** Zum kgl. Lotterieeinnehmer am hiesigen Orte wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Max Diepenbrock Herr Carl Isert ernannt. Die Erneuerung tritt in Kraft mit der demnächst beginnenden 223sten Lotterie.

* **Wieder ein neuer Komet.** Von der Genfer Sternwarte wurde ein neuer Komet entdeckt, der vermutlich den Namen „1910 b" erhalten wird. Man glaubt, daß es sich dabei um einen parabolischen Kometen, also um einen richtigen „Irrstern" handelt, der nicht, wie etwa der Halleysche Komet, ein periodisch wiederkehrender Gast unseres Sonnensystems ist.

[*] **Rohes Hackfleisch.** Aus Anlaß der Hackfleischepidemie im Rudolf-Virchow-Krankenhause in Berlin, Ende August 1908 — hat der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten die Königliche wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen um eine gutachtliche Äußerung über die Ursache der Epidemie und über die nötigenfalls zu ergreifenden Schutzmaßnahmen ersucht. Die Deputation ist nach ihrem Gutachten vom 22. Dezember 1909 zu dem Ergebnis gelangt, daß die gesundheitsschädliche Wirkung des Hackfleisches auf Infektion mit sogenannten Enteritis-Bakterien zurückzuführen ist, die in unaufgeklärter Weise in das Fleisch gelangt waren und wahrscheinlich in dem rohen Hackfleisch sich vermehrt hatten.

Neueste Nachrichten.

* Köln, 26. Febr. Die Reichstagersatzstichwahl im Wahlkreise Mülheim-Wipperfürth-Gummersbach endete mit einem glänzenden Sieg des Zentrums. Oberlandesgerichtsrat Marx (Ztr.) erhielt 21 496 Stimmen, Dr. Erdmann (lo.) 13,382 Stimmen. Die erste Wahl hatte ergeben: Zentrum 20 375 Stimmen, Nationalliberalen 8426 Stimmen, Soz. 10 922 Stimmen und Christl. Soz. 1135.

* Antwerpen, 26. Febr. Bei einem Zusammenstoße mit einem Dampfer wurde eine mit Arbeitern besetzte Bark zum Sinken gebracht. Sieben Arbeiter sind ertrunken.

Paris, 26. Febr. Aus Tetuan wird gemeldet: Ein aus Holland kommendes Segelschiff, daß eine große Menge Kriegskonterbande an Bord hatte, flüchtete vor einem spanischem Torpedobootszerstörer und strandete dabei etwa 30km östlich von Tetuan. Von der 25 Köpfe zählenden Mannschaft sind fünf Matrosen ertrunken.

* Preßburg, 26. Febr. Bei dem Orte Nagymagyar landeten drei preußische Offiziere in einem Luftballon, mit dem sie von Augsburg eine Fahrt unternommen hatten. Beim Abstieg fiel der Ballon auf einen der Luftschiffer. Die beiden anderen wurden in Stricken verwickelt, doch gelang es den herbeieilenden Landarbeitern, die Luftschiffer zu befreien.

* Freistadt (Oesterreichisch-Schlesien), 26. Febr. Heute früh gegen 3 Uhr wurde in das Schlafzimmer des Betriebsleiters im Johannisschacht in Carwin, Oberingenieurs Hollein, eine Bombe geschleudert, Hollein warf die Bombe durch das Fenster in den Garten, wo sie mit großem Knall explodierte, ohne Schaden anzurichten.

Briefkasten der Redaktion.

Wessen hier. Die Zeichen C. 1. A. 76 stark auf dem Losungsschein bedeuten: C 1 - ungenügende Entwickelung; A 76 stark - stark gekrümmte oder zum Teil sich deckende Zehen.

J. P. hier. Ihre Anfrage bedarf einer Ergänzung, von wem der Verdacht ausgeht. Privatansicht kommt hier nicht in Betracht; erst nach erfolgter Anzeige und falls dieser an maßgebender Stelle stattgegeben wird, dürfte der Beamte seines Amtes unwürdig sein, und müßte desselben enthoben werden.

Rose & Co.
Dortmund.

Eingang von Neuheiten
für die Frühjahrs-Saison 1910.

Jackenkleider, Kostüme, Blusen, Paletots,
Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Seidenwaren.

Anfertigung einfacher, sowie eleganter Mäntel, Jackenkleider und Kostüme auf eigenen Ateliers.

Stoffproben auf Wunsch franko. Franko Versand aller Aufträge.



Nachruf.

Am Donnerstag, dem 24. d. Mts. verschied nach kurzer Krankheit unser Innungsmitglied

Herr Amandus Temming.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen ein treues Mitglied und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 27. Februar 1910.

J. A.: **Der Vorstand**
der Buchbinder-Zwangsinnung für den Kreis Borken mit dem Sitz in Bocholt.

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließen. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** waren meine Flechten **vollständig verschwunden.** Ihre Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. Sergeant M. in G." a Stck. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, **stärkste** Form). Dazu gehörige **Zuckoh-Creme** 75 Pf. und 2 M., ferner **Zuckoh-Seife (mild)**, 50 Pf. und 1,50 M. Echt bei
Peter Rolf, Nordstr. 4.

Ein braver
Ackerknecht,
ca. 30 Jahre alt, der in der Lage ist, ein Gut von ca. 120 Morgen, teils selbständig bewirtschaften zu können, wird in der Nähe von Bocholt baldigst **gesucht.**
Angebote unter **H. L. 60** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Adam-Pianos
durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit ausgezeichnetes eigenes Fabrikat,
Flügel und Pianinos von Bechstein, Berdux und Steinweg,
Phonolas und Phonolapianos liefert frachtfrei unter günstigsten Zahlungsbedingungen die seit 1828 bestehende
Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
Wesel Kaiserplatz u. Kaldenberg, Duisburg Sonnenwall.

Regulateure
in den neuesten Mustern sind eingetroffen.
Durch direkten Einkauf ab Fabrik ist es mir möglich, die denkbar billigsten Preise bei vorzüglicher Qualität zu stellen.
J. G. Hams, Rhede.

Von der
Reise zurück.
Dr. med. Richter,
Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten.
Münster i. W., Salzstrasse 53.

Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art
offene Füße
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei von schädl. Bestandteil. Dose M. 1, 1,5 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot m. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

G. Gompertz am Markt.

Mitglied der Einkaufs-Vereinigung westd. Manufakturisten, G. m. b. H.
Höchste Leistungsfähigkeit infolge gemeinsamen Einkaufs mit über 90 großen Geschäften.

Neue **Damen-Konfektion** in grösster Auswahl.

Neue **Kleiderstoffe,** ganz hervorragendes Sortiment.

Besonders wohlfeile Stoffe für Kommunionkleider.

Aparte Neuheiten in Gardinen zu sehr mässigen Preisen.

Elisabeth-Verein.

Montag nachm. von 3—6 Uhr.

Damen

für den Verkauf eines vorzügl. Artikels, der in jedem Haushalt leicht verkäuflich,

gesucht.

Offerten mit Angabe des gewünschten Verkaufsbezirks sub **K. W. 5065** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Agenten - Reisende

für unsere weltberühmten Fabrikate bei hohem Verdienst überall gesucht.
Grüssner & Co., Neurode,
Holzrouleaux- und Jalousiefabrik.
Ges. gesch. Gardinenspanner.

Wir suchen

Spinner und Andreher.

Aktien-Gesellschaft für Baumwoll-Industrie.

Mechanische Weberei
sucht zu Ostern einen

Lehrling

mit höherer Schulbildung, mögl. im Besitze des Einjährigen-Zeugnisses.
Selbstgeschriebene Offerten unter **W. 100** besorgt die Exped. d. Bl.

Für das Kontor eines hiesigen Fabrikgeschäftes wird per sofort oder Ostern ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.
Angeb. unter **E. K. 300** an die Exped. d. Bl.

Größere Weberei sucht für Kontor einen

Lehrling.

Offerten unter **R. S. 90** an die Expedition d. Bl.

Ein zuverlässiger

Ackerknecht,

der gut mit Pferden umgehen kann, zum 1. Mai gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

2 große schöne

Zimmer

(1. Etage), möbliert oder unmöbliert, zu vermieten.
Gebr. Moonen, Neustr. 21, Ecke Südwall.

Ein Lagerraum

zu mieten gesucht.

Offerten unter **K. R. 526** an die Expedition d. Bl.

Kaufe trockene Haferspreu
sowie
schwere festbrütende Bruthennen.
F. Korte.

Ohren-Spritzen

Gutsverpachtung.

Das in der Nähe der Stadt **Anholt,** Kreis Borken, gelegene

Pachtgut Engels

zur Größe von etwa 80 preußischen Morgen mit neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, soll auf 12 Jahre ab 11. November d. Js. neuverpachtet werden.
Geeignete Reflektanten wollen sich innerhalb 6 Wochen bei der Fürstlich Salm-Salm'schen Generalverwaltung in Anholt oder bei der unterzeichneten Rentei melden.

Anholt, den 25. Februar 1910.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Eichen-Verkauf.

Am Dienstag, dem 1. März 1910, vormittags 11 Uhr,

sollen im **Penekampsbusch,** in der Nähe der Eisenbahnstation Isselburg-Anholt,

37 schwere Eichenstämme mit 109,04 Fm. Inhalt,

worunter Stämme bis zu 80 cm Mittendurchmesser, öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Holz eignet sich teilweise zu Tischler- und schwerem Bauholz, teilweise zu Seepfählen.

Anholt, den 16. Februar 1910.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Für

Communion u. Confirmation

empfehle große Auswahl in

weissen Feston- und Anstandsröcken

in verschiedenen Längen;

ferner:

Hemden, Hosen, Untertaillen, Strümpfe, Spitzentücher,
Kragen, Serviteure, Krawatten, Hosenträger, Taschentücher,

weisse und schwarze Glacéhandschuhe,

nur gute Qualitäten bei billigen Preisen.

Helene Lehrich, Nordstr. 6.

Kleine Inserate.

Wohnungs- und Stellen-Gesuche und -Angebote, haben in dem

Bocholter Volksblatt

nachweislich den besten Erfolg.
Das Bocholter Volksblatt wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten und ist die in hiesiger Gegend am meisten verbreitete Zeitung.

Wir suchen den

Alleinverkauf

unseres **allgemein bekannten** und **beliebten** kohlensauren Mineralwassers

Gerolsteiner Sprudel

für **Bocholt** u. Umgebung einer solvent. Firma zu übertragen.

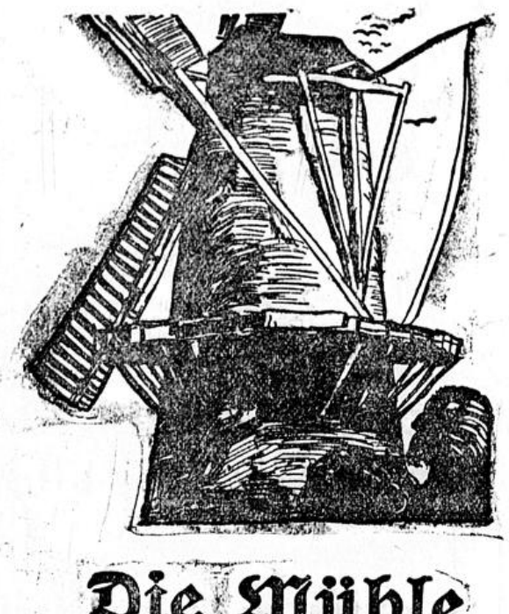
Gute Lagerräume Bedingung; Fuhrwerk erwünscht.

Gerolsteiner Sprudel, G. m. b. H., Köln a. Rh.

Buthe & Wolf, Hamm,

Spezial-Geschäft für Elektrotechnik,
Südstrasse 33. **Fernsprecher 701**

Ausführung und Umänderung sämtlicher
elektr. Licht- und Kraftanlagen
im Anschluss an vorhandene Elektrizitätswerke,
sowie
Einzel-Anlagen
jeden Umfanges und jeder Stromart.
Reichhaltiges Lager in
sämtl. elektrotechnischen Bedarfsartikeln.
Haus-Telephon- und Signal-Anlagen.
Kostenanschläge gratis.



Die Mühle

des menschlichen Körpers ist der Magen. Wenn Sie an einem kranken Magen leiden oder an den dadurch hervorgerufenen Folgen, wie Verstopfung, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Nervosität oder Magenschmerzen, dann brauchen Sie notwendig ein gänzlich unschädliches Getränk. Völlig unschädlich, von anregendem Wohlgeschmack und dabei außerordentlich billig ist Kathreiners Malzkaffee, der schon manchem gute Dienste getan hat.

Es gibt keinen lose ausgewogenen Kathreiners Malzkaffee, er ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrer Kneipp. —

Der phosphorsaure Kalk ist für Kinder ein notwendiges Material zum Aufbau des Knochengerüstes

und unerlässlich bei der Zellenbildung. Leicht und angenehm kann man den phosphorsauren Kalk dem kindlichen Körper zugänglich machen, wenn man den Kindern recht oft **Dr. Oetker's Pudding** gibt, denn **Dr. Oetker's Puddingpulver** enthält phosphorsauren Kalk in hinreichender Menge. Im letzten Jahre wurden für **Dr. Oetker's Puddingpulver** 10 000 Kilogramm phosphorsaurer Kalk verbraucht.

In Bocholt
findet am Mittwoch, dem 2. März, Viehmarkt statt.

Manchesterhosen, Pilothosen, blaueinene Jacken und Hosen

zu billigen Preisen

stets vorrätig.
Gebe bei Barzahlung noch
4 % Vergütung.
Bernh. Feldhaus,
36 Hohenzollernstr. 36.

Unschön ist Korpulenz, Fettleibigkeit.

Wendelsteiner Entfettungstee

M. 2,00 u. 3,50. Fettzehrende, alkalienreiche Kräuter, Pflanzen u. Obst bring. best. Stoffwechsel, sichere Körperabnahme u. geben **schlanke, graziöse Figur.** — Teile: 10,0 Enzian, fucus vesicul. asa fötida, Cascara Sagr., Sal. carol., Cortex salic, Baldrian, Kamillen, Aloe, Kümmel.

Zu haben in der St. Georgius-Apotheke, bei Apotheker Fr. Arens und M. Köhlau.
C. Hunnius, München.

Am Dienstag nachmittag von 2 Uhr ab ist von e. selbstgemäst. Schweine

Fleisch

per Pfund zu 70 Pf. zu haben bei
Gerhard Termath,
Augustastr. Nr. 861 8.

Nickelketten

(neueste Muster) unter Garantie für gutes Tragen.
Aussergewöhnlich billige Preise.
J. G. Hams, Rhede.

Einstimmig

sagen Hunderte von Schmerzenleidenden, wie dieser:

Gleich nach dem ersmaligen Gebrauch waren meine Schmerzen weg. Sage meinen besten Dank.
Tarnow. **W. Borchers.**

Carmol- Karmelitergeist, Fl. 60 Pf., Doppelfl. 1 Mk.

Carmol - Blutreinigungstee
(Folliculi sennae)
beliebtes Abführungsmittel von milder und prompter Wirkung.
Preis pro Paket 50 Pf.

Carmol ist zu haben in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen und bei
Th. Höpfner, Kaiser-Drogerie.
Carmol-Fabrik Rheinsberg i. M.

Einige Karren

Kuhdünger

zu verkaufen.